

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

### Leberthran

beste Marke, von Meyer, Christiania, S. S. Apotheke Dresden, am Georgenthor.

### Hochfeine Masken-Garderobe

für Herren und Damen in grösser Auswahl bei anerkannter Accuratesso empfiehlt  
**Frau Bertha Streng,**  
grosse Brädergasse 3.  
Pünktliche Besorgung nach auswärt.

### A. E. SIMON

empfehlen die durch das Allein eingeführte, durch ihre werthvolle milde Qualität höchlichst bekannte  
**Colonial-Bahia-Cigarren,**  
die Preiswürdigste was es giebt, pro Mille 48 Mk., Stück 6 Pf.  
A. E. Simon, Pillnitzstrasse, Ecke Circusstrasse 24.

### Marquart'sche höhere Töcherschule mit Pensionat

für prakt.-literale Töchtererziehung vom 6. bis 12. Jahr und  
**Kindergärtnerinnen-Seminar mit Fröhl. Kindergarten**  
für 5- bis 6jährige Kinder und Mädchen gebildeter Eltern.  
Dir. **Wih. Haberland,** Dresden, Linden-gasse 10.  
Prospect u. Broschüre über Grundzüge und Ziele gratis.

## Erste u. grösste Masken- u. Theatergarderobe, Max Jacobi,

in vorzüglicher Auswahl für Herren und Damen, 2 Galeriestr. 2. part. und erste Etage.  
Aufträge nach auswärt. werden prompt effectuirt.

Nr. 33. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 2. Februar: Frischer Westwind. Zunehmende Bewölkung, nachher Niedererschläge. Temperatur wenig verändert.

Dresden, 1885. Montag, 2. Febr.

### Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“

**Frankfurt a. M.** Die hiesigen Kriminalbeamten wurden förmlich mit Revolvern bewaffnet.  
**Wien.** Eine aberaumte Arbeiterversammlung, deren Tagesordnung die Arbeiter und das Sozialkennzeichen lautete, ist behördlich verboten worden. Der Währinger Eisenarbeiter Thomas Tiefenbacher aus Mährisch, welcher der Teilnahme an dem jüngst in Wiener-Neustadt stattgehabten Dynamitattentat dringend verdächtig ist, wird behördlich verfolgt, man vermutet, daß derselbe unter falschem Namen sich nach der Schweiz geflüchtet habe.  
**London.** Ein Mann, welcher bei der Midland-Eisenbahn in Derby beschäftigt ist, wurde verhaftet unter der Anklage, an einer Dynamit-Verschöpfung gegen das Stadthaus von Derby und eine Bank in einer anderen Grafschaft theilgenommen zu haben. Die bei ihm gefundenen Papiere enthalten eine weit ausgedehnte Verschöpfung.

Das unscheinbare Haus, in welchem die Dresdner Singakademie so Manchem eine angenehme Stunde bereitet hat, wird Anfang dieses Monats abgebrochen werden, sodann dann alle Leugnung vollständig freigegeben wird. Der an das Haus anliegende Hügel M. ist bereits im Laufe der vergangenen Woche niedergedrückt worden. Im Zeughaus nimmt man bereits verschiedene kleinere vorbereitende Arbeiten vor. Für das neue Akademiegebäude ist in dem Hause kleine Schichtgasse 1 ein technisches Bureau errichtet worden. Wie man hört, soll eine Petition an den Landtag gerichtet werden, in welcher man um Entfernung des jetzigen Hauptpolizeigebäudes bittet, damit dort ein großer Platz geschaffen wird, wodurch die neuen Akademiegebäude, das Zeughaus und die Akademie an Aussehen gewinnen würden.  
Die das „Annaberger Wochenblatt“ berichtet, wird Herr Amtshauptmann v. Kirchbach in aller nächster Zeit Marienberg verlassen und aus dem Verwaltungsbezirk, wo sich derselbe allgemeine Beliebtheit zu erfreuen hat, scheiden, um in gleicher Eigenschaft nach Reichenberg überzusiedeln und den dortigen Verwaltungsbezirk zu übernehmen.  
Unter Umständen, welche auf ein freimüthiges Ende schließen lassen, hat sich seit Donnerstag Abend ein in Kleinschönau bei Verdammten aufhältlicher, 63 Jahre alter Herr von den Seinen entfernt.  
Mit dem 1. Februar wurde die an der Rotten-Meißner Landstraße gelegene Clausen-Gehölz-Einnahme „Ragenhäuser“ eingezogen. Man scheint also bereits jetzt mit der Einziehung von Einnahmestellen vorgehen zu wollen.  
Infolge des neuerdings eingetretenen Dammbruchs hat sich am Freitag Nachmittag in den der Firma Köder u. Pfeiffer gehörigen Steinbrüchen bei Schmilka eine verhältnismäßig durch den starken Frost gelocherte sog. Schale abgelöst und bei ihrem Sturze sich in den Brüchen arbeitende Steinbrecher und zwar den einen tödlich, die anderen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Getödtete ist Kamillener aus Hermsdorf, von den 5 Verwundeten wohnen 3 in Schöna und Reinhardtshof, je einer in Thra und in Klitzdorf. Die letzteren wurden nach Schöna gebracht. Bei 3 der Verletzten soll keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sein, während die 2 anderen weniger schwer verletzt sind.  
In Taura wurde der Maurer B. erhängt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Trunkucht und häuslichen Unfrieden hieselbst man als Motiv des Selbstmordes.  
Am Freitag verunglückte in der Holzdorf- und Wappensfabrik v. Limberg bei Döbeln die Arbeiter Kunze und Kühne, während sie mit dem Abnehmen des Behälterdeckels beschäftigt waren, dadurch, daß sich eine große Eisenkugel löste und die beiden Arbeiter weit über das Wehr in die Klüften hinabstürzte. Kunze verschwand sofort in den letzteren und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, während Kühne einen Beinbruch erlitt, jedoch noch gerettet wurde.  
Ein Goldarbeiter in Zwickau besuchte im Laufe der letzten Tage einzelne Läden in seinen Waarenvorräten. Der Verdacht, die fehlenden Goldstücke gestohlen zu haben, lenkte sich auf das Dienstmädchen und bei einer Durchsichtung der Sachen derselben fand man Goldwaaren im Betrage von gegen 600 Mk., welche das erst kurz vor Weihnachten in den Dienst des Beschlagnahm getretenen Mädchens seit dieser Zeit entwendet hatte.  
Die auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, der Vorstand des unteren Bahnhofes in Lengenfeld sei wegen eines Stiefensittens verhaftet worden, ist, wie dem „Zwickauer Tageblatt“ authentisch mitgeteilt wird, eine irrthümliche.  
Am 5. Januar d. J. ist auf dem Chemnitz Hauptpostamt ein Paket aufgegeben worden, welches an einen Seifenfabrikanten in Erfurt adressirt war. In dem Paket, welches dem Adressaten nicht hat ausgehändigt werden können, weil ein Seifenfabrikant mit dem auf der Adresse angegebenen Vornamen in Erfurt nicht existirt, wurde bei der postämlichen Eröffnung der Packung ein neugeborenen Kindes gefunden.  
Der Stadtrat in Plauen hat mit dem Kultusministerium Verhandlungen angeknüpft, damit hieselbst statt des Realgymnasiums eine Realschule oder Gewerbeschule errichtet werde.  
In der Nacht zum Sonntag entstand in Plauen i. V. in dem Schuppen des Bäckers Köchel Feuer, das jedoch bald gelöscht wurde. Gegen 6 Uhr Morgens brannte es schon wieder, und zwar heftig die Flamme aus einem demselben Weiler gehörigen Hintergebäude. Man nimmt an, daß beide Feuer angelegt worden sind.  
Zum Nachfolger des Bezirkschulinspektor Schulrath Eidenberg in Chemnitz in seinem jetzigen Amte ist Bezirkschulinspektor Döbeln in Borna ernannt worden.  
Die Liebesbrüderkassette zu Klingenthal bei Auerbach ist, nachdem die Maul- und Klauenpest im Bezirk Grassitz erloschen, vom 4. Februar ab wieder eröffnet.  
In Leipzig hat unter Leitung des Präsidenten Bödler vom Reichs-Vereinsamt die Versammlung der Wollindustriellen aus ganz Deutschland stattgefunden. Es waren im Ganzen 193 Vertreter mit zusammen 1523 Stimmen anwesend. Die Verhandlungen waren ziemlich lebhaft, doch nicht von Erfolg gekrönt. Die Versammlung ging auseinander, ohne eine Reichs-Vereinsgesellschaft zu Stande gebracht zu haben. Der Bundesrat wird also eingreifen müssen, um zu verhindern, daß sich nicht leistungsunfähige kleine Vereinsgesellschaften bilden. Nachdem der Vorstand gewählt war, Vorsitzender Rudolph Grodenhain, Beisitzer Werner-Wahlbauern und Erbes ebenbauer, Schriftführer Rappier-Ludewald und Korfher-Lauban, schritt man zur Beschlußfassung über die einzelnen Anträge. Der Hauptantrag, von dem Deutschen Wollwarenfabrikanten-Verein ausgehend, war gerichtet auf die Bildung einer großen, sich über ganz Deutschland erstreckenden Reichsvereinsgesellschaft mit 3024 Betrieben und 165,915 Arbeitern. Die weiteren ca. 15 Anträge stellten auf Bildung einzelner Vereinsgesellschaften; z. B. beantragten dies die Vertreter von Grimmitzsch und Umgegend, von Oera, Greis und Neichau, von Elsh-Weidungen, von der Rheinprovinz und Westfalen, von dem Königreich Sachsen. Alle diese Anträge gingen an mit den Worten: „Am Falle sich eine einzige deutsche Vereinsgesellschaft nicht ermöglichen läßt“, wird die Bildung einer eigenen Vereinsgesellschaft beantragt. Diese Anträge gingen mit Westfalen gingen mit dieser Manipulation voran, die anderen folgten. Diese Anträge wurden zuletzt so entmündigt auf die Annahme, daß man gleichgültig wurde und die einzelnen Vändern ruhig aus der großen Vereinsgesellschaft ziehen ließ. Nach langen Verhandlungen kam man allgemein zu der Ueberzeugung, daß der eigentliche Zweck der Vereinsbildungsvorrede verfehlt sei, und in ziemlich milderer Stimmung ging die Versammlung resultatlos auseinander.

**Witterung vom 1. Februar.** Barometer nach Ostaf. Weiss, Barometer 1. Mittags 12 Uhr: 747 mm, unregelmäßig, Thermometer nach Maximaltemperatur: höchste: 7 Grad Wärme, niedrigste: 0 Grad. — Feuchte: —

### Revue.

† Königl. Hoftheater (Alte). Zum ersten Male: „Don Carlos“, Oper in 5 Akten von Meyer und Gamille du Royle, bestritten von C. Rieck, Rust und G. Verdi. Bedeutende und hochschätzende Komponisten wählen sich am liebsten anerkannt bedeutende dramatische Stoffe, denn immer zieht das Genie wieder das Genie an. Während verschiedene Komponisten der Neuzeit mit Vorliebe Dramen von Goethe und Schiller zu Coverturen wählten, zog es Giuseppe Verdi mehr zu unserm größten Dramatiker Schiller, jedenfalls weil dessen erhabenes Pathos ihn mit Begeisterung und Bewunderung erfüllte. So hat denn Verdi auch „Don Carlos“ ausgewählt, in der Meinung, daß die Fülle volkstümlicher und tragischer Momente eine höchst wirksame Uebersetzung ergeben müßte und daß auch Schiller's blühende Rhetorik der musikalischen Ausarbeitung sehr günstig sei. Der Schiller'schen Tragödie ist aber musikalisch recht schwer nahezu kommen, namentlich in dem hinsichtlich aufgebauten Drama „Don Carlos“, dem jene Einfachheit der Charaktere und der Empfindung, jenes Uebersichtliche zum großen Theile abgeht, was hauptsächlich dem musikalischen Ausdruck adäquat ist. Dennoch der Text zur Oper „Don Carlos“ zweimal bearbeitet wurde — und zwar in recht geschickter Weise — ist das Resultat doch kein sehr wirksames Ganzes geworden, sondern nur die gelungenen Einzelheiten imponiren und fehlen darin. Die äußere Form des Libretto zeichnet sich durch Gefälligkeit und Klarheit, auch durch Entbehrung von Verwicklungen aus. Die deutsche Uebersetzung von Carl Rieck fügt sich weit besser, als viele andere Uebersetzungen aus dem Italienischen und Französischen, der „Rust“ an, bringt Reime nur da, wo sie hinpassen, bei Liedern und lyrischen Stellen, und ist nirgends schweblich, sondern bewahrt die hohe Einfachheit. Jail Namenswerth ist es, wie dieses Libretto musikalisch und bildnerisch eingetrickt wurde. Noch bewundernswürdiger ist es, wie der große Komponist aus dem ziemlich spröden Drama so viele schöne, stimmungsvolle und interessante Einzelheiten herausbrachte. Am wenigsten sind solche im ersten Akte (d. h. in der ersten Abtheilung des ersten Aktes) zu finden. Der drittere Gesang des unheimlichen Königs (Heinrich VIII.) berührt freudig und interessiert faun. Auch die Klage des Carlos über den Verlust der geliebten Elisabeth (Eisenberg) hat wenig ergreifende Macht. Nur das Duo von Carlos und Vasa wirkt durch Schöpfung und Vollkraft. Die Gesangsleistungen des 2. Aktes, schon durch die Farbenpracht des Schiffsbildes und der Frauengruppen anziehend und lebendig, bringt einen lieblichen Frauenchor und eine Cansone der Prinzessin Eboli, welche freilich seinen hohen Reiz besitzt. Auch war davon Einiges verlangt, so daß die Schönheit der Musik nicht in voller Wirkung gelangte. Nicht bedeutend, aber stimmungsvoll ist das folgende Duett von Carlos und der Königin; namentlich die Abschiedsworte des Königs bringen ins Herz. Weiterhin ist in dem Finale des Aktes, Duett des Königs mit Vasa, ausdrucksvolle Tonpracht. Aber erst im dritten Akte zeigt sich größere dramatische Bedeutung bei der Scene, wo Carlos der verheirateten Eboli, welche er für die Königin gehalten, seine Liebe erklärt, noch mehr in der folgenden, wo die Verheiratete Rache droht und von Vasa mit dem Dolche bedroht wird. Das ist ein Höhepunkt der Handlung und der Musik. Hierauf beginnt das folgende Finale mit lebendigen Gruppen, Aufzügen und Chorführern, während die wunderthätigen Dekorationen den Reiz erhöhen. Weniger paffen das Auftreten der Königin und die folgenden Auftritte bis zum Abzuge von Elisabeth. Anstatt des etwas verflachten Gesanges der unsichtbaren Verurtheilten (Anna Schuch) würde vollkommener Chor des Volkes besser für den Moment passen und mächtiger wirken. Uebrigens sind die Musikstücke fast alle nicht effektiv genug. Sehr gut und interessant hat der Komponist den 4. Akt gestaltet. Nach dem tiefempfindlichen Gesange des einsamen Königs erhebt sich der furchtbare Groteskquintett. In dieser Scene vereinigt sich sehr zureichende Charakteristik durch originelle, bedeutende Instrumentation mit gewichtigem Ausdruck in der Declamation. Freilich bleibt der wiederholte Einsatz des Contra-Fagotts nicht ganz ohne komischer Beigehauch, den man aber bei der großen Heftigkeit des Moments verzeihen kann. Ein feines und schönes Musikstück ist das spätere Quartett (König, Königin, Vasa und Eboli). Hier empfindbar, fast unmächtig sentimental hat der Komponist den Abschied Vasa's von Carlos im Gefängnis und die Sterbenszene Vasa's ausgeführt. Leider wurde vorher eine große Partie der Eboli ausgelassen. Im letzten Akte konnte uns nur die Soloszene der Königin und das Abschiedswort musikalisch interessieren; dagegen mußte der eigenartige Abbruch der Oper, die Geistererscheinung Karl's V. in Krönungsornat, welche den bedrohten Carlos mit sich fortzieht, mehr Apathie als Ergriffenheit hervorruft. Man weiß absolut nicht, was nun geworden ist, ob Carlos entflieht oder in den Geisterarmen stirbt. Weder die Worte des Königs, noch die des Groteskquintetts, noch die des Geistes geben darüber Aufschluß. Eine sehr düstere Stimmung resultirt, nicht der Eindruck tragischer Größe. Für die Zukunft des Werkes läßt sich nach dieser ersten Aufführung kaum viel Erfolg prognosticiren. Jedemfalls ist Verdi's „Alta“ eine viel wirkungsvollere und einheitlichere Schöpfung, als „Don Carlos“, wie in „Alta“ auch Stoff und Handlung der sonstigen Eigenschaften Verdi's weit angemessener sein müßten. Für eine erste Aufführung war das Gesammtgelingen, abgesehen von den durch Heftigkeit des Text. Uebrigens verursachen Kürzungen und einzelnen Unregelmäßigkeiten bei den Einfügen, ein recht anerkennenswertes. Die große Energie des Herrn Hofkapellmeisters Schuch hatte die Einführung in kurzer Zeit vollendet und eine respectable Premiere zu Stande gebracht. Die Hoffenbeziehung erwies sich durchweg als passend und glücklich. Den König Philipp repräsentirte und sang Herr Fischer höchst würdig und vorzüglich, namentlich im vierten Akte. Herr Rieck hob die wirkungsvollsten Momente seines Carlos mit bekannter musikalischer Prägnanz hervor. Ebenso hat Herr Bülch (Vasa) seine herrlichen Stimmkräfte bestens verwertet und sowohl in den Einfügen, als bei den empfindlichen Stellen der letzten Akte prächtig gesungen. Welche Anerkennung verdient Frau K. Neuber, welche erst die Partie der Eboli einstudirt hatte, dann aber plötzlich die der Königin übernahm. Was sie in dieser Rolle geleistet, wie schön sie zumal im vorletzten und letzten Akte gesungen, ist wirklich hoch rühmenswert. Außerdem excellirte Herr Locarli als Groteskquintett, eine Partie, welche für seinen anderen Sänger besser gepaßt hätte. Das Areal. Witzlich trotz der Ueberanstrengung ihrer Stimme (durch die Proben) so tapfer ihren Part als Eboli durchführte, freigt das Ansehen dieses großen Talentes weientlich. Mit den untergeordneten Rollen des Vagen Tebaldo und des Mönchs (Carl V.) haben sich die Herren Reinde und Hoff genügend abgefunden. Die Pracht der neuen Dekorationen, Meisterwerke der Herren Hoftheatermeister Ried und Schlegel, und die Schönheit der Kostüme, sowie überhaupt die glanzvolle Ausstattung, haben alleseitige große Bewunderung gefunden. Bernhard Seuberlich.

Dresden, 2. Februar.  
Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinzess. Georg hielten am Sonntag zum Schluß der Jagdpartie mit mehreren geladenen Cavalieren noch eine größere Jagd ab, wobei das Jagdfrühstück am Bogelberge, das Jagd diner im Königl. Neidendorfer Jagdschloß eingenommen wurde.  
Am 10. Januar starb hieselbst im 78. Lebensjahre der am 9. October 1807 auf dem Rittergute Rotholz bei Sternberg in Sachsen geborene Historienmaler Professor Theobald v. Dör. Der Berühmte war von 1826-31 Schüler von Matthäi hier und sodann von 1832-36 auf der Akademie in Düsseldorf unter Schadow. Seit 1839 nahm v. Dör seinen dauernden Wohnsitz in Dresden, woselbst er Ehrenmitglied der Kunstakademie wurde und auch mit dem Titel eines Professors beehrt ward. Seine Bilder, die meist historische Anecdoten behandeln, tragen vollständig das historische-romantische Gepräge seiner Döbeln'scher Jugend und Lehrjahre. In Schiller in der Karlsruher die Mäurer vortragend, „Dör in dem Beneh von Bekim Bekam“ (in der hiesigen Königl. Galerie), „König der Grobe in Rheinsberg“, „Der Kandidat vor dem alten Schöner“, „Weinars goldene Tage“ u. s. w. herner illustrierte er, im Verein mit Rob. Meißner, die „Burschenzeit“, „Die Deutsche Balladenbuch“, „Die Deutsche Geschichte in Bildern“, und vieles Andere. Prof. v. Dör war ein reichbegabter Künstler, dessen Malweise wohl nicht ganz mehr in die letzte Zeit passte, denn man jedoch die Gehaltungsfähigkeit und ein edles Künstlerstreben niemals wird abspüren können.  
Am 21. Jan. feierte Herr Oberleutnant Frick in der Botenstraße ein 50jähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß dem verdienten Jubilar die ehrenvollen Traditionen zu Theil wurden.  
Weiter wurde der Verhandlung der Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins in Reinhold's Sälen mit einem höchst interessanten Vortrage des Herrn Dr. Wattenbach, Professor an der A. Universität zu Berlin, über „den Nüchtern des deutschen Einflusses im östlichen Grenzgebiet“ eröffnet. Dem Vortrage, auf den wir mochten zurückkommen, wohnte eine zahlreiche Zuhörerschaft, aus Damen und Herren bestehend, bei. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübbl und viele auswärtige Vertreter von Ortsgruppen. Herr Architekt E. Gurlitt führte den Vortag.  
In mehreren Gewerken macht sich in jüngster Zeit eine lebhaft Bewegung heftig Ausbreitung der Vöhne bemerklich. Dies gilt besonders von verschiedenen Gattungen der Bauhandwerker, keiner der Tischler und Tischlerbedien. Zu diesem Behufe wurden Versammlungen der Berufsangehörigen durch die „Einheitsvereine“ ausgerichtet. Vorigen fand im Zwölfsaale Abends eine derartige Versammlung von Tischlern statt. Dieselbe vermochte jedoch ihre Verhandlungen nicht zum friedlichen Ende zu führen, weil einer der Sprecher sich nach einer Ausrufung hin äußerte, daß der der Versammlung beimohnende Königl. Polizeibeamte dieselbe auf Grund des Sozialistengesetzes auflösen müßte. Das Verlassen des Saales erfolgte in verhältnismäßiger Ruhe; auf der Straße jedoch bildeten sich lebhaft gestülzte und verhandelnde Gruppen, so daß einige polizeiliche Störungen heftig festgestellt wurden. Die Namen der Betreffenden vorgenommen wurden. Die Uebrigen gingen in größeren Trüben, jedoch ohne Störung der Ruhe, nach Hause, auf dem Freiheitsplatz und Am See gelegene Wirtschaften, die vorzugsweise von Sozialdemokraten besucht werden.  
Die von der Berliner „Germania“ als ein Schlag gegen die Katholiken Dresdens geschriebene Massenausweisung christlicher Arbeiter redicirt sich darauf, daß eine geringe Zahl österröschischer Staatsangehöriger ausgewiesen worden ist. Es ist dabei aber nicht nach ihrer deutschen oder slavischen Abstammung gefragt worden, noch viel weniger nach ihrem Glauben. Die Ausweisung hat vielmehr nur 3 Oesterreicher betreffen, die sämtlich der deutschen Nationalität angehören. Sie erfolgte auf Grund von Hausdurchsuchungen nach verbotenen sozialdemokratischen resp. anarchischen Schriften; einer der Ausgewiesenen war früher Vorstand des Arbeitervereins der Schneider. Ebenso sind bei einigen hiesigen Hausdurchsuchungen vorgenommen und mehrere am Königl. Polizeikommando studirte Russen verhaftet worden. Sie werden in sehr strenger Haft gehalten. Endlich haben mehrere Hausdurchsuchungen bei verschiedenen Führern der sozialdemokratischen Bewegung stattgefunden. Da diese Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Ausweisungen von deutschen, österröschischen und russischen Sozialdemokraten resp. Anarchisten oder Nihilisten untereinander im Zusammenhange stehen, entzieht sich unserer Kenntniß.  
In diesem Monat ist zu erwarten: am 1. der erste Termin der Grundsteuer mit 2 Mk. von jeder Steuereneinheit; ferner vom 2. bis mit 2. der erste Termin der Gemeindefinanzen nach dem Grundwerthe und von den Miethshäusern; die Kirchenanlagen nach dem Grundwerthe und von den Miethshäusern auf das Jahr 1885 in den hiesigen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden; der erste Termin der Diensthöfen-Krankenkassenbeiträge mit 1 Mark für jeden Diensthöfen.  
Die hiesige Straßenbahn-Direction läßt verhandeln und wird dem Vorbehalt jedwärtigen Widerpruches und Ueber-einstimmung des jetzigen Fahrpreises bis auf Weiteres vom 1. Februar an eine Ermäßigung des Fahrpreises von der Hofenstraße, nahe Stadtgrenze, bis Köpfer über umgekehrt an Wochentagen vor 10 Uhr Abends auf 10 Pf. und Sonntags auf 15 Pf. eintreten

Abgabe in Dresden, 1. Februar, Mittags: 115 Cent. unter 0.

Erfüllung der Dresdner Geflügel-Ausstellung.  
Freitag den 6. Februar.



Im Residenz-Theater geht die heutige Aufführung der *„Die Händlerin“* zum Benefiz für Marie Weisinger in Scene. Der Besuch dürfte vorzüglichlich sehr reger sein. Am Mittwoch verabschiedet sich Marie Weisinger vom Dresdener Publikum, um fortzu zu dem Kaiserlichen Hoftheater zu gehen.

— **Modenbrief.** Wien am 30. Januar. Lieber Demoselle! Es wird Zeit, daß die Kostümschellen klingen. Die Langzeit hat ihren Höhepunkt erreicht. Was jetzt habe ich zwei Dugend Hälse besucht. Eine historische Hölle, nicht wahr? Und Du sagst, daß Dein Gatte ein viertes Mal in diesem Winter mit Dir in Gesellschaft gehen wolle. So seid Ihr Kleinstädterinnen! Mit welcher Dubbelmeine launet ihr über Mangel an Vergnügen, beneidet uns um das rauchende Leben und Treiben der großen Welt und habt doch nicht den Muth, Euch selbst, sei es auch nur mit der halbierten, hineinzuwerfen. Ich gebe ja zu, daß die Toilette Sorge bereitet. Du hast Rücksicht auf die Finanzen zu nehmen. Aber auch dieses Argument ist hinwiegend. Wenn Du nur ein klein wenig Erfahrungs-talent zu Gute rufst. Seitdem uns gelähmt ist, zu jedem Augen- blick eine andere Krankheit zu tragen, fällt die Abwehrleistung wechselläufig nicht schwer. Wie viel Stoff braucht man denn zu einem decolletirten, armseligen Kleidchen? Es ist kaum der Mühe werth, darüber zu sprechen, oder Du müchtest so kostbares Material wie die Götter X. verwenden wollen. Wie prächtig sah diese Frau neulich aus! Ihr infanteries weiches Kademeid war mit Solanis aus blassblauen Schmelzstrichen besetzt. Die Hüfte umschloß eine ponzenartige Corolage mit angedrehter matter Schleppe aus Silberbrokat. Auf diesem lagen erhaben gefaltete Wunden. Selbstverständlich gehört dieser Frau, dem das gewollte, wohlgeordnete Paar seiner Herrin sehr gut zu sitzen kann, zu den kostbarsten und hübsigsten. Heißend kleiden beweisweise folgende Modes aus dreifarbigem Taill. (Chenille Tapisen) crème Indio-Rosa mit Spitzen oder ganz einfachem hell- farbigem Satin. Zum Neberkleide, was der jungen Damen zumeist aus Schmelzblenden und glatter, bis zur Tourneerbahn reichender Schürze, der älteren indig aus vielfach gewasserter Tuniang besteht, wählt man einen Satin brocat imprimé — der Preis desselben ist ungefähr 1 1/2-2 Rthl. bis 300 Meter —, dessen Bonanzmuster über- sichtlich wirken, oder um reicheren Damaste. Die Hauptmode ist und bleibt in bei jeder Toilette: eine geschmackvolle Vereinnigung der Farben und gestaffelte Facen. Diesen Vorteil haben die Wiener- frauen, von der Aristokratie bis zum letzten Stubenmädchen herab, studirt. Sie sind herein sogar meinen Barter Klaffen überlegen, die als Reueheit, oder lagen wir offenbertha, als Caprice der Mode, bequeme Oberkleider empfehlen. Ich kann mich beim besten Willen nicht damit befreunden, auf der Bühne, namentlich aber im Klaffen, unumhülligen und unumhülligen Falten zu bewegen. Man will wahr- scheinlich durch die zur Schau getragene Ungezogenheit des ge- wöhnlichen Gewandtheaters sein angelegte Corset cachen. Dem ausser- ordentlichen Beobachter entgeht es doch nicht, daß die Dame, deren Kleid so leger wie ein Morgenjäckchen aussieht, nicht im Stande ist, sich dem betrüblichen Jäcker nachzugeben. An der Elasticität der Bewegungen erkennt man aber das Alter, das Dasein einer Dame. Ein weltkundiger Cavalier weiß sie genau zu taxiren; er versteht die Bewegung des Halses, der Hände, den Gang ebenso präcis in Jahre zu überlegen, als die Fühne seiner Feder. So, meine Liebe, ist und nicht anders werden wir betrachtet. Was schadet's auch? Allen will man nicht gefallen, sondern es einen gewissen Reiz hat, den strengsten Kritik als einen Basillen zu leben. Gefährlich kann eine derartige Beurtheilung niemals werden. Ein Mann, der in Neugierigkeiten den Schwerpunkt seiner Neigung sucht, seht und wird gefehlt, so lange wir Zeit, Lust und Geduld haben, und für ihn zu wachen. Die eht weibliche Verlobungsbeziehung fällt auf die Tage schwerer, als man glaubt. Der Soldat mag nicht Tag für Tag auf Parade stehen. Die jetzigen Bonanzmuster der vor- genommenen Wiener Gesellschaft, gleichwohl als dieselben mit Soper, Tanz, Konzert, Theater etc. verbunden sind, gleichen vielfach einer Parade. Gegen 9 Uhr Abends marschirt mit militärischer Genauigkeit die Tanz-Regimenter der jüngsten Ansehung an einen Ballsaal und vollem Blumentanz auf. Gaus weiter erheben die Offiziere. Seltene Jünglingsjahre mit sauten Worten, fohlenen Spitzentausen, einem Metapher-Lust imminiren der hochgeputzten und gepuderten Reueit, überaus munter, übermüthig und freigeberuht durch die Reihen. Bloslich wird ihre Haltung ernt. Die Kommandeure, deren Schönheit und Tugend bereits manich heilig Schacht hinter sich hat, treten vor die Haupt. Achtung! Wie können die schweren Seidentheile, wie glänzen die Brillanten und die Augen! Durch ein rauschend Brausen strömend über das dunke Saalochfeld. Welche dem, der gegen diesen Angriff nicht gereth ist; er schmeckt die weiche Säune und überlegt die Stellung „Freiheit“ auf Günde oder Uingande einer Uelersanderin, die, bei Tage betrachtet, recht un- weibliche Hälften sieht und keinen Euerens erwarten darf. Ge- wöhnlich endet die Hoffbeziehung zwischen einer reifen Braut und einem unzeitigen Mann mit einer Noth. Das heißt: der reueite Mann bietet die Braut, welche ihm in Ballsaal suchst mit dem Werth ihrer Besitztümer bekannt machte, aus Tonfahnen an, heuert aber später die Tochter, Abtheillich und — wahr. Heuchler sind es ihm nicht. Der jähle sich zur Anwesenheit, zum Frühling nicht mehr hinzugehen, als zum Herbst. Alle Herren schmücken ihr graues Haupt besonders gern mit jungen Hälften, um selbst wieder jung zu scheinen. — Soeben überbringt Suzanne eine Einladung zum Maskenfest der *„Purpur Bl.“* Soll ich sie acceptiren? Nons veronus. Der alten Dingen kommt es daran an, was ich dort zu finden habe. Seit einigen Monaten bekräftigt mich die geistreiche Conversation eines — sich, demselbe hätte ich Dir etwas geschanden, was keine Seele wissen darf, besonders keine weibliche. Unter dem Siegel der Vertraulichkeit zieht sie Alle in's Vertrauen, die ihr nahen und entfernt den Jäcker, den das Geheimnis wech, mit einem unbedachten Wort. Aus diesem Grund neigen die guten Geer, die Schmeisler der Menschen, die in Klaffen erheben — auch meine Schwestern. Alle schweigen vor, dann der Mund, der in so gefährlicher Art zu m plaudert, nicht verthume. — In welchem Romäne konnte ich das Maskenfest denken? Nicht udel dürfte zu meiner Reue das hübsch gedrehte weisseblau Maskleid der *„Purpur Bl.“* Antietante passen. Der Jäcker derselben ist, bis auf den sehr kurzen Taillenschurz, beinahe modern. An dem mit dunklem Reiz verbrämten Darschuch steht die seltsame, zu beiden Seiten wie am Saume mit schwarzen Zuckern. Ein rundes, vielfach dekolletirtes Kleidchen mit halbhangem, nach unten weiter werdenden Halm, in vollkommener von Reue und Obertheilen überdeckt. Das gerade hat noch bedeu: eine bodenlose bodenlose, hübsch breite Schmelzblende, an der links zum bis rechts große Trauerschleier in die Höhe ragen. Rechts fällt eine fohlere Trauerschleier, wove eine Laune von Tapan beob und vereinst sich mit der mantelförmigen roten Sammetdrapere, welche ein Wavett befestigt wird. Schöner ist dieses Kostüm unbedeutend: die Reue will ich nicht weiter erörtern, als einen Tag nach dem Maskenball. Soffentlich schenken manerome Erinnerungen jeden Sempel aus. Wahrscheinlich empfinde ich aber gar keinen! Wer nicht waren muß, hat dem nationalen Bewusstsein Grundpunft aus legen die Verpflichtung, jeden Jäcker der Industrie durch häufige Abnahme zu unterstützen. Du weißt, daß ich nicht ohnehin denken darf, um national-wenemisch handelt zu können. Wenn die Reue einen gelingenden Gatten zu Gesicht kommen, wird er lastend lächeln und ansetzen: Es geht keine Frau, die für jede ihre Thorheiten nicht zehn Ent- schuldigungen hätte! Hast glaube ich es selbst, allein zur Verbesserung reht mir das Talent und — ein gutes Vorbild. Uebereins habe ich mir vorgenommen, nach Riechmittwoch, mit allem Anstand, in schwarzen Kommode-Gewand Zuge zu thun! Vorläufig halte ich die Sentimentalität fern. Mon dieu, es gung mir sonst wohl gar wie dem Aelchen Tufte im Jahre 1778! Von der Kleidung dieser Dame schrieb ein Kritiker: „Ihre Mode von erstem Zeugniss“, verziert mit „überflüssigen Bedancen“, besetzt mit „vollkommener Aufrichtigkeit“, besetzt mit „indefiniten Klagen“, mit Wänden von „angegichteten Aufmerksamkeiten“; fesselt man sie in „unmenschlichen Gefühlen“ etc. etc. In deutscher Uebersetzung klingen diese Verwünschungen bard, damals waren sie modern, der jetzigen Gesellschaft unangenehm. — Bald werden wir uns nun mit der Toilette der Halbsahnen, deren Terrain die Frauende ist, beschäftigen müssen. Die bekannt soll haubronner, geföhliges Vollstoff mit braunen Wärsch und anderen Details, hauptsächlich aber ein markantestes Gemelch, dessen Fond ebenfalls marieblau, capergrün u. s. w. schillert, en vogue kommen. Meiner Meinung nach gleichen wir dem in der Modist-Geistlichen, mit denen man Romane und Ver- zimmer lavent. Aber ich bin ja nicht maßgebend. Andere Reue- heiten sind augenblicklich nicht in Sicht. Wenn die Damen der Gesellschaft kamen, können sie nicht am Modenjournal erörtern. Ich wähl, Themerie und denke nachsichtig über Deine leichfertige aber aufrichtige

**Griffen.**  
Friedrich, Stantisch, Staudsch. Wie viel Jahre ist es her, daß ein Schönteiliger die Reue Königinen bestrafte? Das er auch Strafe bekommen! — Schöner Abend, gebührend dem Wähl und wohlthätig in Leipzig, erlitten den Königstein am 19. März 1848. Die Unternehmungsdikt, die 12 Tage Lauerie, diene als Strafe für die That.

— **Tr. Ab.** Ich bin ein schlafes Weiblein, nicht! gern ein bißchen wider sein! Da ich nun wiederholt in Ohren werthen Blatte von dem Wiener Krattpulver las, so bitte ich Sie höflichst, mir doch mitzutheilen, ob dasselbe wirklich die Kraft besitzt, volle Körperformen zu erziehen? — Das Wiener Krattpulver, bei Hermann Koch am Altmarkt zu beziehen, macht stark, wird aber, täglich ge- wossen, launig. Gebrauch Sie vier Wochen lang bei Frau Weber, Bäckerstraße 56, eine Kaffeezeit, trinken täglich gutes Colu- mbole I und einen gewöhnlichen Reicht mit Gemüse; Bewegung in freier Luft verleiht sich von selbst.

— **H. G. Leipzig.** Von Mutter Natur sind mir nur ganz spärliche, kaum sichtbare Augenbraunen in Theil geworden. Durch welche Mittel kann ich mir härteren Haarschnitt verschaffen? Für den zwar ganz unbedeutenden Fall, daß Deine eigene Weibheit nicht ausreichen sollte, wird wohl einer Deiner medicinischen Freunde im Stande sein, mir einen guten Rath zu ertheilen? — In unmittelbarer Nähe der Augen ein foemliches Haar-Erzugungs- Mittel zu brauchen ist gefährlich und darum vermerkt. Du kannst ja durch schwarze gebrannte Spitze eines Mandelfernes, durch Tuche oder Weisheit nachhelfen; wenn Du die Haarpunkte geschäft nachschminkt, mecht kein Mensch die Reue, ungeschädliche Täuschung.

— **A. G. Kadebeul.** Ich habe einen sehr starken Bart, dabei aber ungemüthliche Haut. Nun erwünsche ich, selbst nach dem mich der beste Barbier rathet hat, ein scharfes Brennen und Spannen im Gesicht, was mir für den ganzen Tag die Haare ver- dacht. Es ist mir unangenehm, daß ich kaum essen kann, nur um die Kinnliden nicht bewegen zu müssen. Hast mich ein schlechter Barbier, welcher ausdrücklich, so ist mein unteres Gesicht wie eine Wunde und die Quallen sehr ungeschicklich. Den Bart lassen zu lassen, habe ich auch keine Lust. Wenn Du ein Mittelchen zur Beseitigung dieses lästigen Brennens wüßtest, würde ich Dir herzlich dankbar sein. — Reide Deine eble, nur etwas zu empfindliche Wange nach dem Rasiren mit Corro-Balsam ein. Zu haben ist dieses Haut- befeuchtungsmitel bei Coiffure Oskar Baumann.

— **H. G. Leipzig.** Ich stehe jetzt im 30. Lebensjahre und durch mein braunes Kopfhaar schimmern unangenehme Haare hervor. Können Sie es für angezeigt, wenn ich zu deren Vertreibung mich eines Mittels bediene, welches die Haare nicht zerstört? Was für ein gutes Mittel können Sie mir gefälligst bekannt geben? Die ver- heißt man am besten Gesichtsschmähle? — Ein vorzügliches Haarwuchsmittel verkauft hier Coiffure Gremer, Marktschloßstraße. Zur Vertreibung der Gesichtsschmähle brauchen Sie: viel Wasser, ein wenig Bier, Kaffee etc. und äußerlich öftere Abreibungen mit Peru- Balsamtheile.

— **H. G. Weissenfels a. S. Rother Löwe.** Mit Kartenlegen über Kartenlegen ein Kartenpiel? Es handelt sich um eine Reue um 12 Klaffen Champagner. Wir rufen Dich als Schiedsrichter an! — Die Frage ist von so großer Wichtigkeit, daß ich sie ersprechend erst nach dem Gemüth der betr. 12 Klaffen Cham- pagner (hoffentlich sein Votum, sondern Köcker Carlis blanche) beantworten kann. Für heute nur so viel: Wenn Jemand Karten legt, so freit er in erster Linie nicht mit den Karten, sondern mit Empfindungen, Gefühlen und mit dem Abglauben. Unter die Karten „Kartenspiel“ ist die löcherliche und verwerfliche Spielerei nicht zu zählen.

— **Langl. Ab. Leipzig.** „In Ihrem geschätzten Blatte berichteten Sie über einen Vortrag des Herrn Geh. Rath Vöttcher im Volkshaus der Reue. Ich glaube im Namen vieler zu handeln, wenn ich den Wunsch äußere, denselben gedruckt zu sehen. Schon bei früheren Vorträgen im Volkshaus der Reue bin ich vielfach eintretend worden, diese Bitte öffentlich auszusprechen. Gewiß würde sich auch ein gewerbliches Blatt, wie z. B. die „General-Anzeiger“ mit Vergnügen bereit finden, diese Vorträge zu veröffentlichen. In der Hoffnung, daß eine Anzeigung hierzu im „Volkshaus“ dem ausge- sprochenen Wunsche inderlich ist, verharret hochachtungsvoll etc.“ — Hier heißt's, wer will?

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **F. G. H. A. M. A. M.** Ich habe eine Wohnung für 210 Rthl. darin ist die Wohnung so neu und feucht, daß die Möbel voll Reue, wie auch das Schulwerk derselben Stoffes bedekt sind. Bin ich gewiss, die Reue fortzubewohnen, da selbige doch sehr angenehm ist. — Lassen Sie die Wohnung behördlich unter- suchen und dann mir das entscheiden, ob Sie wohnen bleiben können.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.

— **H. G. Gube.** Ende Oktober 1844 sendete ich von Schöned durch die Gabe der Götter einen Jagdhund (Wade) in einem 1 Zoll starken guten Blechgefäß verpackt unter Nachnahme von 3 Rthl. 3 Pf. (Wacht des Hundes und Fracht) nach Langrich in Westfalen etc. Nach einigen Tagen erfuhr ich, daß der Hund in Ostpreußen verstorben sein soll. Nach den geäußerten Nachrichten wird von mehreren Beobachtern in Weine, was wohl drei Stationen von Ostpreußen, konstatirt, daß der Hund bei der Durchreise noch gut verpackt in der Reue sich befand und an ein Entpuppen des Hundes nicht zu denken gewesen ist. In Ostpreußen hingegen wird vom Jagdeconal und hauptsächlich vom Jagdsührer angefangen, es wäre die Reue, in welcher ein Hund verpackt sein sollte in einer Uebe im Nachhagen leer und der Tadel offen und eine Seitenleiste abgehoben, vorgelesen worden. Es war Abend, als Ostpreußen berichtet wurde und soll ein sehr schönes Wetter gewesen sein, daß der Jagdsührer seine Papiere nicht hätte im freien durchsehen können und gewöhnlich geworden, dies im Dienstlooper vorzunehmen. Ein Anderer legt aus, der Jagdsührer war, solange der Jag in Ostpreußen verweilt, beim Umladen abwesend und das Umladen hat ein Hilfs- bremier, welcher öfters in dieser Arbeit hingenommen worden war, aber an diesem Abend ohne jede Aufsichtung aus eigenem Antriebe vorgenommen. Als der Hund ist konach insid verurtheilt worden. Am meine empfindlichen Wutgründe, das erhe an das Verkehrsureau, das zweite an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden, dehm ich abschlägige Antwort und zuletzt von der Direc- tion wie nachstehend: „Nach Prüfung der bezüglich der Verhandlungen die die durch unser Verkehrsureau ertheilte abschließende Erklärung als löcherlich betragend und mit Rücksicht auf die Bestimmungen der 3 44 des Verkehrsreglements vermagten wir eine Verbindlichkeit zur Entpuppen für den entpuppenen Hund nicht anzuerkennen.“ — Sollten Sie ihrem Hunde einen Begleiter mitgeben, wäre es etwas nicht verwerflich. In jedem Ueben und Schweintransport soll Begleiter; daselbe ist auch beim Hunde nöthig.









**Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben** zeigen hierdurch an Dresden, 31. Januar 1885. **W. Kitzig**, Zahnkünstler, und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Liddy** mit Herrn **Christ. Dittmann**, Kaufmann in New-York, beehrt sich ergebenst anzuzeigen **P. v. Schöner**, geb. **Schwald**.

**E. Liddy Schäfer Christian Dittmann**  
e. f. a. B.  
Dresden, Neu-Nachstr. 10.

Nach längerem Leiden entschlief heute Nachmittag mein verehrtester Vater, der Kalligraph beim Königl. Sportplatzsaal, **Karl Wilhelm Meinel**. Mit der Bitte um stille Theilnahme teilt dies schmerzhaft hierdurch an.  
Dresden, am 31. Jan. 1885.  
Die hinterlassene Wittwe.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, das unter guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,  
**Johann Gaudlit**, nach längerem Leiden den 31. Jan. entschliefen ist.

Die trauernde Wittwe **Marie Gaudlit** nebst Kindern, Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, das unter guter Mutter, Frau  
**Christiane verw. Köster**, nach längerem Leiden am 31. Jan. verstorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, **Waldstraße 18**, nach dem Friedhof statt.  
Dresden, den 31. Jan. 1885.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Verloren gestern früh ein meiß. Damastst. ge. M. T. v. Leinwand, Rückseite, nach der Hauptstr. No. 20 entwendet. 22 v. **Unter** billigen Bedingungen wird ein **Lehrling** für Colonialwaarengeschäft gesucht. Adr. unter **A. Z. 5** Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein junger Verwalter** w. für ein Rittergut bei Dresden gesucht. Offerten unter **M. O. 253** an **Haasenstein und Vogler in Dresden**.

**Erzieherin gesucht** für 2 Mädchen von 15 und 11 Jahren. Sprachkenntnisse, Musik, weibliche Handarbeiten bedingt. Persönliche Vorstellung in den Tagen vom 1. bis 3. Febr. d. N. von 10 bis 12 Uhr. **Hotel Victoria** in Dresden. Auskunft beim Portier des Hotels.

**Strohhut-Näherinnen**, geübt auf der Strohhutmaschine, werden - zur Beschäftigung in wie außer dem Hause - sofort gesucht.  
**A. Schmeil**, Grunaerstr. 27, Strohhutfabrik.

**Ein älterer Gärtner**, noch rüstig, mit guten Zeugn. und Kenntnissen, sucht mögl. dauernde Stellung. Offerten sind unter **E. G. 2** in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung abzugeben.

**Ein auswärtiger Industrieller** sucht auf sein **Stablisement** **Mk. 100.000.** zu 4<sup>1/2</sup> Procent gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu erster Stelle zu leihen. Offerten unter **K. M. 433** befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

**Miethfreie Räume** für den Wohnungszweck nehmen wir bis zum 5. Februar 1885 entgegen. Alle früheren Angebote fallen weg, sofern sie nicht neu aufgegeben werden. Inhaber: **Hausbesitzer-Verein**, Königsstr. 5, 1. Et.

**Markthelfer** gesucht. Nur Solche, welche mit dieser Arbeit bekannt u. vertraut sind u. über ihre Thätigkeit und Nahrung Zeugnis beibringen können, wollen sich schriftl. unter **O. B. 552** im „Invalidentank“ Dresden melden.

**Salbe Stage** per 1. April zu vermieten **Blauen d. Dr. Chemikerstr. 28.**

**Zu vermieten Strubestraße 28**  
1 Wohnung 3. Etage (6 Zimmer und Zubehör),  
1 halbes Parterre zu Comptoirzwecken passend (4 Zimmer).  
Näheres daselbst oder, erste Thüre, beim Hausmann.

**Ein Lehrer** in Sachsen drängt auf einige Knaben oder Mädchen in sein Haus aufzunehmen. Unterricht in Russl. fremden Sprachen u. f. w. Wohnung geräumig und sehr gesund gelegen. Gefäll. Off. **F. N. 932** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine kleine rentable Eisengießerei** mit Dampfkraft und großem Areal, guter Kundsch. an mehreren Bahnen gelegen. Soll baldigst preiswerth verkauft werden. Offerten unter **M. E. 244** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

**Grundstück** mit Gewerbe- und Fabrikräumen und freiem Platz, gute weilt. Vorrichtung, billig zu verk. **co. ger. No. 10. X. X. 1** Exped. d. Bl.

**Gesucht!**  
Ein gutes mittleres Restaurant oder Gasthaus wird von anständ. anhangsfähigen Leuten in pachten oder kaufen gesucht. Nur reelle Sachen finden Berücksichtigung. Agenten ausgeschlossen. Adressen unter **A. Q. 365** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Fabrik-Geschäft** mit den besten Maschinen, feinsten Kundsch. und fortwährend genügenden Bestellungen in für ca. 10,000 Mk. Verhältn. halber zu verkaufen. Verkäufer würde vorläufig noch mit thätig sein können oder event. auch sich betheiligen. Es wird ein höchst couranter Konjunkturartikel fabricirt. Schlichter (nicht Agenten) belieben gefällige Off. unter **Fabr. G.** durch die Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ein in einer industriellen Stadt** Siedens bekanntes großes Schuhwaaren-Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers unter vortheilhaften Beding. zu verk. **Nach. Seb. 305** Exped. d. Bl.

**WOLFRAMSDORFF'S**  
CAMEL  
Special-Geschäft  
14. Wilsdrufferstr. 14.  
Hustenstiller,  
Brust-Bonbon,  
Diät. Gemüthmittel bei Husten,  
Seiferkeit etc.

**Wetter- Diegelmann**  
35  
Neue Sendung vorzüglicher Schulzeiger.  
Große Auswahl. Billigste Preise.

**Wichtigste**  
Cigarren- u. Tabak-Handlung,  
große Sortenwahl von  
**J. Bernig. Lange**  
Amalienstr. 6 u. 7.

**Reite Ulmer**  
Dombau-Lose 4 1/2 %  
10 St. 32 1/2 % (Porto 10 %)  
Zahlung 23. - 25. Februar cr.  
3435 Geld-Gewinn.  
Gewinn 75,000 Mk. kann  
bei **Bräuer & Co.,**  
Breslau.

**Nur für Großhändler!**  
Eine billige Thranbezugquelle wird nachgewiesen. Off. unter **H. M. 911** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**.

**Köchin.**  
Eine perfecte Köchin, welche selbstständig der Küche vorstehen kann, wird sofort oder 1. März für ein hochstehendes Hotel mit Restaurant gesucht. Näheres unter **K. P. 697** „Invalidentank“ Dresden.

**Stubenmädchen** gesucht, welches frischen und säubern kann. Offerten erbeten unter **S. E. 110** „Invalidentank“ Dresden.

**Wid. bef. M. Bruggisser & Co.,** Wilsdrufferstr. 10.

**Ein Lehrling** für ein Hotel in Dresden wird zum 1. od. 15. März ein älteres feines **Stubenmädchen** gesucht, welches frischen und säubern kann. Offerten erbeten unter **S. E. 110** „Invalidentank“ Dresden.

**Für altrenommierte hiesige Fleischerei** wird für sofort oder später ein **ludiges, erfahrenes Raden-Mädchen** in dauernde Stellung gesucht. Bewerberinnen wollen heute Nachmittags 2-4 Uhr **Grunaerstr. 12, 3.** sich vorstellen.

**Giselaure,** auf Glasverformen geübt, werden für dauernde Stellung gesucht. **Max Grossmann,** Weinligstraße 6.

**Für unter Gärtnern, Weinbauern u. Wäldschloß** suchen per sofort ein anhängliches, junges Mädchen in die Lehre. **Gebrüder Ikenberg,** Amalienstr. Nr. 5.

**Rebenverdienst.**  
Herrn, w. i. guten bürgerlichen und seinen Reben verkaufen, ist lohnender Rebenverdienst abholen zum Vertreiben eines Importartikels ohne Mühe. Näheres **Z. 23** postlagernd Halberstadt.

**Comptoirposten-Gesuch.**  
Für einen meiner früheren Commis, den ich auch heute empfehlen kann, suche ich unter bestimmten Umständen eine Comptoirstelle. Der Suchende ist jetzt noch in der Provinz in Engagements, will sich aber am 1. April verändernd. Alles Nähere Katharinenstraße 10, part.

**A young English lady** desires engagement as governess (in English or German family) to young children, or as companion to a widow or young lady. Acquirements: English, French, Music (instrumentals) and all kinds of needlework. Good references. Address: **C. B. c. o. Mrs. Annie Bateman, 3 Bellevue Villas, Aldershot, Hants, England.**

**Ein älterer Gärtner**, noch rüstig, mit guten Zeugn. und Kenntnissen, sucht mögl. dauernde Stellung. Offerten sind unter **E. G. 2** in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung abzugeben.

**Ein auswärtiger Industrieller** sucht auf sein **Stablisement** **Mk. 100.000.** zu 4<sup>1/2</sup> Procent gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu erster Stelle zu leihen. Offerten unter **K. M. 433** befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

**Miethfreie Räume** für den Wohnungszweck nehmen wir bis zum 5. Februar 1885 entgegen. Alle früheren Angebote fallen weg, sofern sie nicht neu aufgegeben werden. Inhaber: **Hausbesitzer-Verein**, Königsstr. 5, 1. Et.

**Markthelfer** gesucht. Nur Solche, welche mit dieser Arbeit bekannt u. vertraut sind u. über ihre Thätigkeit und Nahrung Zeugnis beibringen können, wollen sich schriftl. unter **O. B. 552** im „Invalidentank“ Dresden melden.

**Salbe Stage** per 1. April zu vermieten **Blauen d. Dr. Chemikerstr. 28.**

**Zu vermieten Strubestraße 28**  
1 Wohnung 3. Etage (6 Zimmer und Zubehör),  
1 halbes Parterre zu Comptoirzwecken passend (4 Zimmer).  
Näheres daselbst oder, erste Thüre, beim Hausmann.

**Ein Lehrer** in Sachsen drängt auf einige Knaben oder Mädchen in sein Haus aufzunehmen. Unterricht in Russl. fremden Sprachen u. f. w. Wohnung geräumig und sehr gesund gelegen. Gefäll. Off. **F. N. 932** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine kleine rentable Eisengießerei** mit Dampfkraft und großem Areal, guter Kundsch. an mehreren Bahnen gelegen. Soll baldigst preiswerth verkauft werden. Offerten unter **M. E. 244** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

**Grundstück** mit Gewerbe- und Fabrikräumen und freiem Platz, gute weilt. Vorrichtung, billig zu verk. **co. ger. No. 10. X. X. 1** Exped. d. Bl.

**Gesucht!**  
Ein gutes mittleres Restaurant oder Gasthaus wird von anständ. anhangsfähigen Leuten in pachten oder kaufen gesucht. Nur reelle Sachen finden Berücksichtigung. Agenten ausgeschlossen. Adressen unter **A. Q. 365** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Fabrik-Geschäft** mit den besten Maschinen, feinsten Kundsch. und fortwährend genügenden Bestellungen in für ca. 10,000 Mk. Verhältn. halber zu verkaufen. Verkäufer würde vorläufig noch mit thätig sein können oder event. auch sich betheiligen. Es wird ein höchst couranter Konjunkturartikel fabricirt. Schlichter (nicht Agenten) belieben gefällige Off. unter **Fabr. G.** durch die Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Ein in einer industriellen Stadt** Siedens bekanntes großes Schuhwaaren-Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers unter vortheilhaften Beding. zu verk. **Nach. Seb. 305** Exped. d. Bl.

**WOLFRAMSDORFF'S**  
CAMEL  
Special-Geschäft  
14. Wilsdrufferstr. 14.  
Hustenstiller,  
Brust-Bonbon,  
Diät. Gemüthmittel bei Husten,  
Seiferkeit etc.

**Wetter- Diegelmann**  
35  
Neue Sendung vorzüglicher Schulzeiger.  
Große Auswahl. Billigste Preise.

**Wichtigste**  
Cigarren- u. Tabak-Handlung,  
große Sortenwahl von  
**J. Bernig. Lange**  
Amalienstr. 6 u. 7.

**Reite Ulmer**  
Dombau-Lose 4 1/2 %  
10 St. 32 1/2 % (Porto 10 %)  
Zahlung 23. - 25. Februar cr.  
3435 Geld-Gewinn.  
Gewinn 75,000 Mk. kann  
bei **Bräuer & Co.,**  
Breslau.

**Nur für Großhändler!**  
Eine billige Thranbezugquelle wird nachgewiesen. Off. unter **H. M. 911** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**.

**Gebr. Eberstein, Altmarkt 12.**

**Fertige Hemden,** reichlich groß, gut und dauerhaft genäht, von nur gutem Stoff.

**Männer-Hemden** Stück 140, 150 - 225 Pf.  
**Frauen-Hemden** Stück 140, 150 - 225 Pf.  
**Kinder-Hemden** für Knaben und Mädchen in verschied. Größen, Stück 65, 75 - 120 Pf.

**H. M. Schnädelbach** 4 Antonstraße 4.

**Seidenband** in Atlas, Ottoman, Taft, Nips u. Zamm, bunt u. schwarz empfiehlt in großer Auswahl in joligen Qualitäten billig **M. Neumann,** 28 Schffel-Str. 28.

**Cigarren,** größere Gelegenheitsposten gegen sof. Barzahlung gef. Off. unter **B. C. 95-15** an **Rud. Mosse, Dresden.**

**Aerzliches Gutachten** über die unübertreffliche Wirkung echten **Dr. J. G. Popp'schen Anatherin-Zahn- und Mundwassers** gegen skorbutisch-rheumatische Mund- u. Halskrankheiten, Zahneit, sowie geg. Zahnschmerz.

Ich besetze, das ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des **H. G. Popp** in Wien mit dem besten Erfolge gegen skorbutisch-rheumatische Mund- u. Halskrankheiten, Zahneit, sowie gegen Zahnschmerz gebrauche, und noch gegenwärtig allerorts orbire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin. **Groß-Kell. Dr. J. Fetter, m. p.**

Zu haben in Dresden: in der **Dofaspolzele (Dr. V. Caro)** in der **Kronen-Apotheke (Dr. G. Grünig)** in der **Johannes-Apotheke (H. Neuenborn)** in der **Löwen-Apotheke (C. Schneider)** in der **Marienthal-Apotheke, bei Karling, Droguerie, Grunaerstr. 6.** bei **Spalteholz u. Hlen, Wilsdrufferstr. 79.** bei **Veit, Koch, Droguerie, Depot an groß. H. C. Bräunig in Frankfurt a. M.**

**Gesuch.**  
Ein seit 8 Jahren selbständiger, mit allen Arbeiten vertrauter Schlosser sucht wegen mangelnder Beschäftigung und um die in seinem Grundst. befindlichen Werkstätten besser auszunutzen, mit einer Arbeit oder Handlung behufs Anfertigung oder Reparatur gleich welcher Art, in Verbindung zu treten. Zehnder würde auch ein Patent käuflich oder dessen Herstellung übernehmen. Off. unter **Arbeits-Angebot** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kleine Brüdergasse 16** sind getrag. **Stielein, Schuhe, Hölle, Tische, Sofen, Weiden, Hemden, Schürzen, Güte** sehr billig zu verkaufen.

**Gebr. Eberstein, Altmarkt 12.**

**Bade-Apparate.**  
BESTE ZINKBADER, BESTE GLASTHERMOMETER, BESTE GUSSBADER, BESTE WASSERSPIELUNG, BESTE WASSERKÜHLE, BESTE WASSERKÜHLE, BESTE WASSERKÜHLE, BESTE WASSERKÜHLE.

**1 kleines prächtiges Cab. Piano** (Caspianof, Mannfeldt u. Holst) steht zu ganz billigen Preis zu verk., auch billig zu verk. begehrt. **schöne Piano** zu 25, 50 u. 85 Thlr., von 4 Mk. an zu verkaufen. **Kampeschstr. 20, 2.**

**H. Wolfram, Piano-Fabrikant, Freiburgerstr. 54 u. 55,** empfiehlt das Beste auf dem Gebiete der Piano-Fabrikation:

**Pianinos u. Mignon-Flügel,** prämiert London 1884: **goldene Medaille für Flügel, für Pianinos, prämiert Leipzig 1884: erster Preis, goldene Medaille für Flügel, für Pianinos.** Diese von mir selbst nach eigenem neuesten System gebauten Flügel u. Pianinos sind kreuzförmig und haben einen wundervollen, künstlerisch vollendeten Silberhellten Ton, präcise Spielart (Repetition-Mechanik), geschweiften Metallrahmen (in Form der Flügel) und sind außerordentlich solid und dauerhaft gebaut; ich gewähre für jedes Piano eine 5jährige Garantie und empfehle selbe unter beinahe jeder Bedingung zu den billigsten Fabrikpreisen zum Verkauf.

**H. Wolfram, Pianoforte-Fabrikant, Magazin zum Verkauf und Verleihen nur Seestraße 1, 1. Et.**

**Feuerfeste Cassa-Schränke** (mit Stahl-Verschluss) empfiehlt **Conrad Reiser, Wlauenstr. 21.**

**Gerabrüber Hotel de France.** 37

**Jahr-Kleidchen** habe ich, hoch geschmackvoll arrangirt, in sehr reicher Auswahl am Lager und empfehle dieselben als **gelegentliche** **Bathen-Gewichte** hiermit angelegentlich. Die Preise sind in Anbetracht der eleganten Ausstattung sehr billig.

**P. Schlesinger, Wilsdrufferstr. 37.** 37

**Syrup,** fäh. bid u. wohlbekannt, **Blund 18 Pf.** bei 5 Pfund u. 15 Pf. **Donis, Wind 45 und 65 Pf.** **Neue Voll-Verträge, Schind 2-4 Pfund** empfiehlt **Arthur Dümler, Gerbergasse 9.**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**Glücks-Regenschirm** von 4 bis 8 Mark. **Carl H. Fischer, Waisenhausstr. 7, 1. u. 2. Et.,** neben der Kunstgewerkschule.

**Drei Binder, 1. u. 2. u. 3. B. zu verk. Elisenstr. 4, 1. Et.**

**1 enter Wops, 1 Jahr alt, zu verkaufen** **Verdingstr. 23, u. 1.**

**2 er anerkannt beste Streichviolen für Bassmeister** ist der **Monopol-Streichviolen.** **Aleingiges Depot Gebr. Eberstein, Altmarkt 12.**

**Zündhölzer,** ganz ohne Phosphor, sind zu haben bei **H. Hock, Glockenstr. 8,** nahe dem Albertplatz.

**R. Freiesleben, Vestplatz 1, Bismarckstr.** **besitzt keine Mittel in bekannter Größe und leicht, per Nachnahme, oder gegen Einfinden des Betrages (ca. 20 Pf.)** **Bezie wie bekannt billig.**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**

**St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard** **St. Gotthard**











# Eine vollständige Einrichtung zu einer Kaffee-Rösterei mit Gasmotoren-Betrieb,

bestehend aus: Gasmotor, Röstmaschinen, Rührapparat, Rührblech, Transmission etc. etc., ist vergrößerungshalber preiswerth zu verkaufen. Leistung: 3000 Kilo pro Woche.

**A. Wolter,**

Älteste Kaffee-Rösterei mit Dampf-Betrieb, Lindenau - Leipzig.



**Echt**

# Münchener Bockbier

aus der **Brauerei zum Spaten**  
von **Gabriel Sedlmeyer in München**

**1 Glas 30 Pfennige,**

seit Jahren schon wegen seines vorzüglichen Geschmacks allseitig bekannt und beliebt, wird in nachstehenden

- |   |   |
|---|---|
| <b>Ch. Aussendorf, Kest. Henner, gr. Brüdergasse 13.</b>    | <b>Herm. König, Café König, Waisenhausstraße.</b>     |
| <b>C. Bach, Traiteur, Königstraße 8.</b>                    | <b>Hans Lierg, Café Passage, Johannesstraße 10.</b>   |
| <b>M. Canzler, Kest. Biener Garten, Henstadt a. Brücke.</b> | <b>Heinr. Müller, Café Metropole, Waisenhausstr.</b>  |
| <b>R. Friedrich, Conditorei u. Café, Bismarckplatz.</b>     | <b>Gust. Pollender, Café Pollender, Hauptstraße.</b>  |
| <b>J. T. Höritzsch, Böhm. Bahnhof.</b>                      | <b>Oscar Renner, Kest. 3 Kaden, Marienstr. 22/23.</b> |

**Weltberühmter**

# Karlsbader Kaffee



Bekannt in Bohnen, verpackt in 1 Pfund-, 1/2-Pfund- u. 1/4-Pfund-Blechdosen.  
Nr. 3 à Bfd. Mark 1,60  
• 2 à • • 1,80  
• 1 à • • 2-  
exklusive Dose.



Dieser Kaffee hat sich, seines vorzüglichen Aroma's und seines reinen Geschmacks wegen schnell einen Welt Ruf erworben; er steht unerreicht da und ist ebenso billig, wie alle sonst in den Handel kommenden gebrannten Kaffees.



Schulstraße Nr. 144.

Verkaufsstellen in Dresden haben folgende Firmen: Louis Much, Seestraße 8 (Großverkauf), M. Bing, Grünauerstraße 5, M. Brock, Amalienstraße 9, L. Frischmann, Bismarckstraße 39, C. Höhl, Pillnigerstraße, Gustav Kretschmar, Bismarckplatz, Hermann Koch, Altmatt 10, Otto Friedrich, Königsbrüderstraße 79, Georg Häntzschel, Strubestraße 3, Theod. Grimme Nachf., Pragstr. 17, P. Rödiger & Co., Pillnigerstraße 42, Heinrich Stelzer, Hauptstraße 2 u. Nauenerstraße 24, Alfred Blombel, Wittebrunnerstraße 30, Carl Mauke, Pflaun, Otto Friedrich, Blacowig, Reichenstraße 1.

Haupt-Lager: **Max Thürmer, Dürerstraße 9.**

Ich empfehle meine seit vielen Jahren bewährten **reinwollenen schwarzen Cachemires** in 15 vorzüglichen Qualitäten, das Meter von M. 1,40 bis M. 5,50.

**Adolph Renner**  
9, Altmarkt 9,  
Eckhaus d. Badergasse.

**Hochzeits- und Pathen-Geschenke**  
in Silber und Platin empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**A. G. Tschientsoh, Silberwaarenfabrik.**  
Zeuqbaudstraße 2 pt., neben der Zouagoge.  
Vergoldungen, Verfilberungen, Reparaturen.

**Otto's neuen Motor,**  
horizontale, geräuschlose Gasstrahlmaschine, die bequemste und billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende liefert.  
**H. Berk, Ingenieur, Chemnitz.**  
Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.  
Probefahrten und Rollenanschläge gratis.

**Bürgerwiese 15b. Dianabad. Bürgerwiese 15b.**  
Irisch-römische und Dampfbäder. Für Damen Montags von 3 bis 7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 1 Uhr, sonst für Herren von früh 8-12 und Nachm. 3 bis 7 Uhr. **Wannen-, Kur- und Hausbäder** von früh 8 bis Abends 7 Uhr, außer Sonntag Nachmittags.

**Für Costume- und Maskenbälle.**

**Atlasse** in originellen Zeichnungen und Farben-Dispositionen, das Meter 2, 2.50, 3 Mark.

**Sammete** in allen glatten Abendfarben, Meter von 1 Mark an, Brocat-Sammete und mit Gold- und Silbereffekten.

**Cattune** in allen glatten Abendfarben und grosse Auswahl origineller Zeichnungen, Meter von 35 Pfg. an.

**Webergassel erste Etage, Seestr.-Ecke. Slogfried Webergassel erste Etage, Seestr.-Ecke. Schlesinger, Seestr.-Ecke.**  
Eingang der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

**Konfursmasse-Verkauf.**  
Montag den 2. Februar er., Vormittags von 10 Uhr an, gelangen  
**Schössergasse 10, part.**  
der Restbestand der Kaiserlichen Konfursmasse, an Herren- und Knaben-Garderobe, Con-  
Armanden-Anzügen, Hüten, Schürzen und Schuhwerk, sowie  
Dienstag den 3. Februar, von Vormittags 10 Uhr an,  
**500 Stück buntwollene Hemden**  
meistbietend zur Versteigerung.  
Der Konfursverwalter: **Camillo Stolle.**

**König Friedrich-August-Hütte,**  
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Potschappel b. Dresden,  
liefert als Specialität  
**Complete Schneidemühlen-Einrichtungen,**  
Wassengatter, Horizontalgatter, Kreis- und Bandfügen, Dampfmaschinen mit Ventil- und Schiebersteuerung (System Rider), Dampfkessel und Blecharbeiten jeder Art, Dampf- u. Handpumpen jeder Art und für alle Zwecke, rotirende Pumpen als Haus- und Hofbrunnen-Pumpen, Feuer- u. Gartenspritz, Ventilations-Turbinen, Wasserräder, Expansions-Regulir-Apparate zur Umwandlung von Schiebermaschinen in Maschinen mit Ventilssteuerung, Maschinen zur Nudelfabrikation, Transmissionen, Rippenheizkörper, Maschinen-, Bau- und Lehmguß.

Der naheliegende grosse  
**Ostern-Umzug**  
nimmt befanntlich allerwärts sämtliche geeignete Arbeitskräfte und Transportmittel in Anspruch! Wir bitten daher um möglichst zeitige feste Bestellung. Vielfache Gelegenheiten nach und von allen Gegenden.  
**Ed. Gauke & Co., Ferdinandplatz.**

Grosse Umzüge übernehme laut Contract.  
**Oster - Umzug.**  
Empfehle meine neuconstruirten Verschluß-Wägelwagen für Stadt, Land und Eisenbahn, sowie vorzüglich anerkannte Packer für Glas und Porzellan, dergleichen Wägelanwendung in einzig schönen Räumen. Spedition nach dem In- und Auslande. Täglich Gelegenheiten zu billiger Ladung.  
**Albert Senewald, Neustadt-Dresden, Niedergarten.**



**Victoria Salon**  
 Grosse elektrische Beleuchtung.  
**Heute letztes Auftreten**  
 der Gymnastiker **Miss Wanda** und **Mr. Frankloff**,  
 Miss Wanda's Traufliebesfahrt unerreicht.  
 Auftreten  
 der Akrobaten-Truppe **Christians**,  
 der russischen National-Sängerin **Frl. Bellinskaja**,  
 des Illusionisten **Mr. Carl Herrmann**  
**mit seinen dressirten Hasen**,  
 der Seilkünstler- u. Gymnastiker-Familie **Braatz**,  
 des Equilibristen **Herrn Ernest Marcus**,  
 der Zaubrette **Fräulein Alwine Valida**,  
 des Circusdominers **Herrn Eugen Zoehrer**.  
 Anfang der Vorstellung 8 Uhr. A. Thiene.

**Circus O. Carré**  
 Heute Montag den 2. Februar, Abends 7 1/2 Uhr.

**Grosse Gala-Vorstellung**  
 Gastspiel der schwed. Phänomen-Luftkünstlerin  
**Fräulein Rosa Busch**  
 in ihren erbaulichen Evolutionen an Luftapparaten und der gefährlichen Weise durch die Luft.  
 Neben der schonen und eleganten Taubstummenspielerin und Pianistin **Mlle. L'Estair**, Auftreten der Reitsportlerinnen **Adèle Seiffert** u. **Elisabeth Jacques**, der Reitsportler **Gärtner, Jacques, Güze** und **Artzelli, Tigeretto**, **Leopold**, in Reithelm dressirt u. vorgeführt vom Director. Die **Zwanzigste Schule**, gelehrt von der Königin Directorin und dem **Herrn O. Carré** mit den beiden Schulherren **Nobelsmann** und **Wladimir**, das Springross **Almanzor**, der u. jung. **Narimition**. Alles Nähere besagen **Plakate** und **Ausstrassettel**.  
**Oscar Carré**, Director des Maj. Niederl. Circus, Ritter etc.

**Restaurant**  
**Drei Raben**  
 Marienstraße 22/23.  
 Montag den 2. Februar, Abends 8 Uhr.  
**im weissen Saal**

ein  
**Münchener Abend**  
 mit humoristischem Concert.  
**Ausschank des**  
**echt Münchener Spatenbock,**  
 1 Glas 30 Pf.  
 Bedienung in alldentscher Tracht.  
**Eintrittskarte 60 Pf.**  
 welche am selben Abend an Zahlungsort für Bier angenommen wird.  
 Um recht zahlreichen Besuch bitten ergebend  
**Oscar Renner.**

**Lincke'sches Bad.**  
 Heute Montag letztes  
**Grosses Monstre-Bockbierfest,**  
 verbunden mit  
**Militär-Concert**  
 von der Kapelle des 1. Grenadier-Regiments,  
 nachdem **grosser Ball.**  
 Anfang des Concertes 7 Uhr, des Balles 9 Uhr.  
**Entrée frei.**  
 Bedienung: Soderström, Achenseller, Feldschlöcher und Radeberger.  
 Nettig gratis. Vorzügliche Weine u. Specialität. **J. Lincke.**  
 Mittwoch den 1. Februar

**grosser Maskenball.**  
**Carolagarten.**  
 Heute Montag  
**großes Bockbierfest,**  
 verbunden mit **Militär-Concert** und einem **Tänzchen.**  
**Kgl. Zwingerteich.**  
 Heute bei günstiger Witterung **Gr. Militär-Concert.**  
 Anfang 2 Uhr. Abends **Petersburger Nacht** mit **großem Militär-Concert.** Anfang 7 Uhr.

**Trianon.**  
**Nur 7 Vorstellungen.**  
 Heute Montag den 2. Februar  
**Erste grosse Gastvorstellung**  
**und Concert**  
**des Concert-Bildhauers**  
**Konrado Amicelli,**  
 Specialität I. Ranges.  
 Einlaß 6 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Die ausgegebenen Billets von Trianon und  
 Dresdner Prater haben ebenfalls Giltigkeit.  
 Abonnementsbillets sind zu haben in den Cigarrengeschäften  
 der Herren **Wolf** und **Andra**, **Goldplatz**, und bei Herrn **Kaufmann**  
**Klemm**, **Schützenplatz**.  
 Die Direction des Trianon und Dresdner Prater.

**Dresdner Prater**  
**und Skating Rink.**  
 Heute Montag den 2. Februar  
**gute Eisbahn,**  
 von 2 Uhr bis 7 Uhr  
**Grosses Concert.**  
 Ermässigte Preise.  
 Die Direction des Dresdner Prater und Trianon.

**Achtung!**  
 Wo ist's gemütlich?  
 In **E. Krauses** echt Bayr. Bierstube,  
**Wildruferstraße 28.**  
 Heute und folgende Tage großes, noch nie dagewesenes  
**Kulmbacher Bockbier-Fest**  
 (Nettig gratis, Bodenvorrichtung hochsein), wozu ergebend einladet **D. D.**

**Eldorado.**  
 Dienstag den 3. Februar 1885  
**Gr. Masken-Ball**  
 in feenhaft erleuchtet u. festlich dekorirt. Sälen.  
 Zwei reichbesetzte Musikchöre.  
 spielen abwechselnd **Tänze** und **Märsche**.  
 Schmitz, die schönsten Tänze mit einem goldenen maskierten  
 Hirt. Arrangement in alldentscher renommierter Weise.  
 Der Zutritt ist nur im **Kostüm** oder **B. Ballanzug**  
 gestattet. **Maskengarderobe** im Haus.  
 Billets à 50 Pf. sind vorher im **Eldorado**, bei **Gebr. Böhle**,  
 Hauptstr. 7, **Gebr. H. u. W. H. Cigarrengeschäft**, **Goldplatz**, zu  
 haben. Mit der Karte à 1 M. 50 Pf.  
 Bier oder Wein nach Belieben. **C. W. Siedel.**

**Theater**  
 in  
**Bazar-Tunnel.**  
 Apel's grosses Marionetten-Theater.  
 Heute Montag:  
**Naspar in der Türkei,**  
 Lustspiel in 1 Akte. **Heute Ball** mit neuen Umdressirungen.  
 Hochachtungsvoll **G. Müller**, **G. Hader** und **Richthaus**.

**Gasthof zu Pieschen,**  
 Hafenstraße 18 (früher Werner's Etablissement).  
 Heute Montag **gr. Carnaval-Concert**  
 von dem Musikchor der **4. 2. Pionniere** unter Direction des Herrn  
**Musikführer A. Schubert**, verbunden mit **Einzugschmaus**  
 und darauf folgenden **Ball**. Achtungsvoll **C. H. Kunze**.

**Boulevard.**  
 Fortsetzung des großen Bockbierfestes  
 in könnlichen festlich geschmückten Lokaltäten, verb. mit gemütlich.  
**humoristischem Concert.**  
**Anfang des Concerts 6 Uhr. Entrée frei.**  
 Zu meinem heute stattfindenden  
**Abendessen à la carte**  
 lade ich hiermit alle meine lieben Freunde und Bekannten  
 nochmals ganz ergebend ein und bitte gleichzeitig  
 Dieselben um freundliche Entschuldigung, die mit einer  
 direkten Einladung versehen sein sollten.  
 Ergebenst **Wilhelm Steibitz.**

**Dramatischer Unterricht,**  
 vollständige Ausbildung für die Bühne, für De-  
 clamation und Rhetorik durch  
 Frau **Silvia Brand**, **Solbeinstraße 61, II.**  
**Prospecte gratis.**

Die Gnade Gottes hat mir mit dem 20. d. M. den  
 50. Jahrestag meines Amtsantritts in bestem Wohlbefinden  
 erleben lassen. Halleluja!  
 Die Liebe vieler, nach Hunderten zählender guter,  
 theilnehmender Menschen nah und fern, als hochver-  
 ehrter Vorgesetzter und Gönner, werther Kollegen und  
 Kolleginnen, Freunde und Freundinnen, anhänglicher  
 früherer und jetziger Schüler und Schülerinnen etc.  
 hat mir, weit über mein Verdienst, diesen Tag zu einem  
 wahrhaft goldenen Jubeltage gemacht. Herzinnigen  
 Dank allen, allen!  
 Mögen auch dafür ähnliche und gleiche Lichtblicke  
 in Amt und Haus Sie reichlich beglücken; mir aber  
 wollen Sie Ihr unschätzbare Wohlwollen auch für die  
 mir noch beschiedenen Lebensstage gütigst bewahren!  
 Uns're Festeskränze wolken,  
 Ihre Blumen bald verbühen;  
 Uns're Feierkleider alten;  
 Selbst die Sonne wird vergilben.  
 Wahre Liebe ist die Blume.  
 Die uns noch im Jenseits blüht;  
 Treue Liebe ist die Sonne,  
 Die noch in Aeonen glüht.  
**Potschappel**, den 28. Januar 1885.  
**Oberlehrer Fritzsche,**  
 Inhaber des Verdienstkreuzes.

**Gewerbe-Verein.**  
 Nächste Mittwoch, den 4. Februar, Abends  
 7 1/2 Uhr, findet für unsere Mitglieder und deren  
 Angehörige eine  
**Extra-Vorstellung im Circus Carré**  
 statt. — Eintrittskarten zu halben Preisen sind an demselben Tage,  
 gegen Vorweisung der Mitgliedskarten, an der Kasse des Circus zu  
 entnehmen. **Eröffnung 7 Uhr.** **Der Vorstand.**  
 Heute und folgende  
 Tage  
**grosstes**  
**National-**  
**Bockbierfest**  
 verbunden mit  
**humoristischem**  
**Frei-Concert**  
 Nettig gratis.  
 Ad. Kohl.

**Meinhold's**  
**Etablissement.**  
 Heute und folgende Tage Fort-  
 setzung des großartigen  
**humoristischen**  
**Bockbier-Festes.**  
 Die launigste aller Bodenvorrichtungen spielt ununterbrochen,  
 wenn die neuesten und beliebtesten Lieder in Capore gefungen werden.  
**Gambrinus-Bock,**  
 brillant, à Glas 18 Pf., schön.  
 Entrée frei. Hochachtungsvoll **Fritz Rothe.**

**Restaurant und Café**  
**O. Robert Renz,**  
 — Marienstraße Nr. 9, —  
 unmittelbar am Dippoldswalderplatz und **Café König**  
 gelegen, empfiehlt seine angenehmen Lokaltäten, **par-**  
**und 1. Etage**, einem hochgeehrten Publikum.  
 Bei vorkommenden **Hochzeiten** und **Gesellschaften**  
 bitte ich um geneigtes Wohlwollen.  
**Vorzügliche Oesterreichische Küche.**  
 Gewählte Speisen-Karte. Solide Preise.  
**Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr,**  
 im **Abonnement 20 Proc. Rabatt.**  
**Gutgepflegte echte und reine Biere,**  
**reine Weine bester Marken.**  
**Billard-Saal** und **Spielzimmer parterre.**  
 Die neuesten Zeitungen am Platze.  
 Redacteur für Politisches: **Dr. Emil Bleroy**. — Für's Redigiren:  
**Gernh. Seuberlich**. — Verantw. Redacteur: **Julius Schmidt** in Dresden.  
 Spredr. Born. II-12, Wochen 5-7.  
 Verleger und Drucker: **Liesch & Reichardt** in Dresden.  
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.